

# Sunnublüemuzitig

2008, Nummer 12  
Grône, 25. Juni 2008

## DER SUNNUBLUEMUBÄRG

Mitten zwischen unseren schönen Bergen, nämlich im Zivilschutzzentrum in Grône, begann am 21. Juni 2008 die 12. „Aktion Sonnenblume“. In diesem Jahr stand der Anlass unter dem Motto „Der Sunnublüemubärg“. Im wunderschönen Rohnetal sind wir jeden Tag von unseren Hütern umgeben und schlossen sie kurzerhand dieses Jahr in unsere Sonnenblumenwoche mit ein.

Der Berg in seiner ganzen Pracht fasziniert den Menschen seit eh und je. Ein Berg ist mächtig und ragt über weite Höhen. Und jeder der schon einmal auf einer Bergspitze war, kennt dieses atemberaubende Gefühl der Freiheit und wird sich lange an diesen wunderschönen Ausblick erinnern. Das Ziel, den Berg zu erklimmen, kostet viel Kraft und Mut.

In dieser Sonnenblumenwoche erstürmten wir den Gipfel des Sonnenblumenberges in einer Seilschaft von 21 Pflegeempfängern und rund 60 Zivilschutzangehörigen. Jeder der Sonnenblumengäste wurde während dieser Woche von morgens bis abends gut umsorgt. Dabei konnte sie von einem reichhaltigen Angebot profitieren. Ob Coiffeur oder Musiktherapie, Massage oder Fusspflege, Morgenturnen, Ausflüge oder Spiele, alle Sonnenblumengäste durf-

ten eine erlebnisreiche Woche erleben. Nicht zu vergessen das Küchenteam, welches uns alle vorzüglich verpflegte. Jedem Pflegeempfänger wurde ein persönlicher Betreuer zur Seite



gestellt, der ihn während der Reise stets begleitete. So konnten sich die Angehörigen, welche sich das ganze Jahr um sie kümmerten ohne Sorgen eine kurze Auszeit gönnen.

Seilschaft bedeutet Verbundenheit. Deshalb kletterte keiner von uns allein. Wir erstürmten den Gipfel als Gemeinschaft. Alle zogen am gleichen Strick. Wir lernten einander kennen und

vertrauten uns, denn egal was war, wir hielten einander fest. Es entstanden prägende Momente, geschenkt durch die zahlreichen Begegnungen und Gespräche zwischen allen Teilnehmern.

So konnte unsere Seilschaft während dieser Woche durch nichts aufgehalten werden und schon bald lagen wir uns auf dem Gipfel in den Armen. Natürlich war es nicht immer leicht. Natürlich stiessen auch wir an unsere Grenzen. Doch genau dann, machten uns die Sonnenblumengäste Mut. Durch sie verloren wir nie das Ziel aus den Augen und glaubten stets an unsere Seilschaft.

Der Sunnublüemuberg war ein harter Brocken. Und jeder einzelne darf stolz auf sich sein. Die Tatsache, den Gipfel als Gemeinschaft erreicht zu haben, erfüllt uns mit unglaublicher Freude. Alleine hätten wir ihn niemals besteigen können. Und als wir gelangt waren genossen wir dieses Gefühl der Freiheit. Es war das Gefühl der Geborgenheit. Und noch lange werden wir einander erzählen, wie wir den Aufstieg gemeistert haben.

### In dieser Ausgabe:

Tag der offenen Tür	2
Unsere Fünfjährigen	3
Unsere Zehnjährigen	4
Reiseberichte	5
lisch Gäscht	6, 7 10, 11
Impressionen	8, 9
Aktivurlaub vom Feinsten	12
Interview	13
En güete Gedanke	14
Die Neulinge	15
Die letzte Seite	16

- Impressionen als A3-Bildteil in der Heftmitte zum Heraustrennen
- Exklusivinterview mit Marco Loretan

## DER TAG DER OFFENEN TÜR

Am zweiten Tag der Sonnenblumenwoche fand der traditionelle Tag der offenen Tür statt. Eingeladen waren die Angehörigen der Zivilschutzteilnehmer sowie alle Interessierten und Sympathisanten der Sonnenblume. Eine gute Gelegenheit, um einen Einblick zu erhalten, was während dieser Woche in Grône abläuft. Schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Beginn trafen die ersten Gäste ein. Sie liessen sich trotz teilweise langer Anreise nicht davon abbringen frühzeitig ins Zivilschutzzentrum des Kantons Wallis zu kommen. Nach der Begrüssung durch die Einsatzleitung konnten sich die Teilnehmer ein Bild von der Sonnenblume machen, indem ihnen unser Sonnenblumenvideo über die einzelnen Ressorts vorgeführt wurde. Anschliessend fand ein Rundgang durch alle einzelnen Ressorts statt.



Man konnte sich hautnah über den Ablauf der Sonnenblume informieren. Im Anschluss feierte man gemeinsam

mit Pfarrer Jean-Pierre Brunner eine Messe. Er rief den Messteilnehmer in Erinnerung, dass der Spruch „Schatz Gottes“ nicht nur eine leere Wort-hülse sein sollte. Natürlich gab Pfarrer Brunner auch noch seine Gesangkünste zum Besten. Die Gäste durften sich danach mit den Pflegeemp-fängern beim Aperitif und Raclette zusammensetzen und den Abend in Ruhe ausklingen lassen.





# 5 JAHRE - WIR GRATULIEREN UND DANKEN!



Dieses Jahr dürfen elf Zivilschutzangehörige ihr Jubiläum feiern. Zu diesem Anlass haben wir ein kurzes Interview mit den 5- und 10 jährigen Jubilaren geführt:

## Unsere 5 Jährigen

1. Welche Motivation hattest du, bereits fünf Mal an der „Sonnenblume“ teilzunehmen?
2. Was hat sich in den fünf Jahren deines Einsatzes verändert?
3. Kannst du dir vorstellen, dich auch nächstes Jahr für die „Sonnenblume“ zu engagieren?

### MARIO PASSERAUB



1. Schon einige Jahre vor meinem ersten Einsatz bin ich indirekt mit der Aktion in Kontakt gekommen, da ich die frühere Einsatzleiterin von meiner Lehrzeit her kenne. Ich hätte aber nie daran gedacht irgendwann dort selbst mitarbeiten zu können. Die Arbeit hinter den Kulissen gefällt mir gut, denn man hilft ja den einzelnen Ressorts, damit sie ihre Aufgabe so einfach wie möglich erfüllen können.

2. Das erste Jahr war das Schwierigste. Die Arbeit war neu und ausserdem kannte ich die Leute noch nicht. Das hat sich aber schnell geändert, denn im Büro hat man eigentlich mit allen Leuten Kontakt. Seit meinem ersten Einsatz hat sich die Arbeit eigentlich nicht gross verändert. Nach vier Jahren findet man die notwendigen Dokumente aber etwas schneller und wenn es ganz gut läuft sind gewisse administrative Arbeiten erledigt bevor die Anfragen kommen.

3. Ja, sicher. Erhalte ich das Aufgebot, dann bin ich wieder dabei. Wenn ich

sehe, dass an meinem Arbeitsort manche Mitarbeiter 3 Wochen pro Jahr wegen dem Militär fehlen, dann sollte meine Abwesenheit von einer Woche kein Problem darstellen.

### DIEGO VARONIER



hen.

1. Verschiede Leute aller Altersklassen anzutreffen. Es bereichert mich, anderen Menschen etwas Gutes zu tun und immer wieder die Freude in ihren Gesichtern zu sehen.

2. In meinen fünf Jahren hier bei der Sonnenblume habe ich bereits einige Veränderungen miterlebt. So sind heute einige Betreuer nicht mehr mit dabei und viele neue Leute sind dazu gestossen. Auch die Einsatzleitung hat in der Zwischenzeit gewechselt. Der Wechsel ist dabei reibungslos verlaufen. Ich hoffe, dass im nächsten Jahr bei einem Ortswechsel keine Leute abspringen.

3. Ja. Und das Schönste an der ganzen Sache ist, dass Hannelore auch wieder mit dabei sein wird.

### JOEL SCHMIDT



1. Ich finde die Sonnenblume eine grossartige Sache. Eine Familie, wo wirklich die Sonne scheint. Diese Woche gibt mir enorm viele neue Erfahrungen in allen Lebensbereichen. Für mich ist das Lachen der Pflegeempfänger immer wieder eine grosse Bereicherung.

2. Begonnen habe ich in der Sonnenblume in der Betreuung. Nach 3 Jahren in diesem Ressort habe ich das Angebot der Musiktherapie eingeführt, und dieses Jahr habe ich ganz frisch das Ressort Animation übernommen.

3. Sehr gerne, wenn es mein Mammutprogramm zulässt, und die Leute mit meiner Arbeit zufrieden sind.

### BENITA HEINZMANN- MEICHTRY



1. Etwas Gutes zu tun und die Zufriedenheit der Pflegeempfänger zu erleben.

2. Eigentlich nicht viel. Nur dass man sich besser einleibt und einem der Umgang mit den Pflegeempfängern besser von der Hand geht. Es ist alles super organisiert. Eine tolle Sache.

3. Ja, das kann ich mir ganz gut vorstellen.

### ASTRID ABGOTTSPON



1. Die Zufriedenheit der Pflegeempfänger während dieser Woche. Im Weiteren ist es meine Zielsetzung, diejenigen Leute, die sich das ganze Jahr opfern und eine grossartige Arbeit leisten, zu unterstützen.

2. Aus Fehlern konnte man immer lernen und besser werden. Es ist viel ruhiger geworden in den letzten Jahren. Die jungen Pfleger machen ihren Job super!

3. Leider kann ich aus zeitlichen Gründen bei der Sonnenblume im nächsten Jahr nicht mehr dabei sein.

**GABRIELA HISCHIER**

1. Mein Vater ist meine grösste Motivation
2. Nein, nicht wirklich viel. Das Essen ist auch unter dem neuen Küchenchef ausgezeichnet. Ein grosses Dankeschön an die Küche.

3. Es ist schade, dass die Sonnenblume im nächsten Jahr nicht mehr in Gröne stattfindet. Vielleicht werden wir nächstes Jahr im Goms sein und dann kann ich mir vorstellen an der Sonnenblume 2009 wieder dabei zu sein.

**ANTOINE TELLENBACH**

1. Freude zu helfen. Es ist immer



- wieder schön alle zu sehen.
2. Annelise hat das Zeppter an eine junge ebenso motivierte Truppe weitergegeben.
  3. Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Ich muss jedoch immer wieder schauen ob mein Beruf es zulässt.

**10 JAHRE - WIR GRATULIEREN UND DANKEN****Unsere 10 Jährigen**

1. Welche war dein eindrücklichstes Erlebnis in den letzten 10 Jahren?
2. Welches war dein lustigstes Erlebnis in den letzten 10 Jahren?
3. Was ist dir von der Teilnahme an deiner ersten Sonnenblume noch in Erinnerung?

**JOSEF-ANTON FEDERER**

1. In den bisherigen Sonnenblumen-Jahren hatte ich viele eindrückliche Erlebnisse. Darunter sowohl positive als auch negative. Der Ausflug nach Les Marécottes. Dort wurden nämlich unsere Pflegeempfänger und wir sehr schlecht behandelt. Die wenigen negativen Erlebnisse wurden jedoch durch die vielen positiven Erlebnisse mehr als kompensiert.
2. Es gab viele lustige Erlebnisse. Besonders die Ausflüge haben mir immer wieder gut gefallen und schenken mir viele lustige Erlebnisse.
3. In der ersten Ausgabe der Sonnenblume hatten wir Schichtbetrieb. Ich hatte eine Alzheimer-Patientin, die immer nach Hause wollte. Damit war ich ein wenig überfordert.

**MARIE-LOUISE LAGGER**

1. Frau Kreuzer Ida wollte an einem Abend Weihwasser haben. Da jedoch keines im Haus war, nahm ich ein Weinglas und habe es mit Wasser gefüllt und gesagt es sei Weihwasser. Als ich ihr dann ein Kreuzzeichen auf die Stirn machen wollte, nahm mir Frau Kreuzer das Glas aus der Hand und sagte: „Gut dass du da bist“, und trank das ganze Glas in einem Zug aus.
2. Als Herr Eyer aus Steg Karlen Michel erklärte, dass ich jetzt seine Freundin sei und er sich nun selber eine suchen müsse.
3. Ich bin mit gemischten Gefühlen in die Sonnenblume gekommen. Ich wurde jedoch sehr gut aufgenommen. Ich habe stets mein Möglichstes gegeben und in den bisherigen Jahren hier in der Sonnenblume viel dazugelernt.

**RUTH RUFFINER**

1. Die Ansprache von Klaus Providoli beim 10-jährigen Jubiläum hat mich sehr berührt. Auch die Messfeiern von Pfarrer Jean-Pierre Brunner fand ich stets sehr eindrücklich.
2. Bei einer Messfeier in Sitten bin ich kurz eingeschlafen. Spontan sagte meine Pflegeempfängerin Margrith: „Da hesch de appa nix verpasst.“
3. Die gute Zusammenarbeit mit den anderen Betreuern und die vielen Tränen bei den Pflegeempfängern und Betreuern beim Abschied.

**CORNELIA WENGER**

1. Beeindruckt hat es mich nicht nur einmal. Jedes Jahr bin ich wieder auf's Neue fasziniert davon, wie Generationen zu einer Einheit verschmelzen. Die jungen Zivilschutz-Angehörigen, die sich einer ihnen unbekannteren Aufgabe stellen und diese mit Bravour bewältigen.
2. In meinem ersten Sonnenblumeneinsatz war ich unter anderem in der Animation tätig. Beim morgendlichen Gespräch mit einem Pflegeempfänger antwortete er mir auf die Frage, wie es ihm gefalle wie folgt: Es wäre alles wunderbar, ihm fehle nur noch eine Frau für's Bett. Ich sagte ihm etwas verdutzt, dass die Betten hier doch viel zu schmal seien für zwei, worauf er mich eines Besseren belehrte. „Haben Sie noch nie davon gehört, dass man aufeinander liegen kann?“
3. Ich glaube die erste Sonnenblume ist für jeden etwas Besonderes. Auf der einen Seite sehr ergreifend und auf der anderen Seite erfreulich. Obwohl ich jeden Abend fix und fertig war, freute ich mich schon auf den nächsten Tag.



## TRADITIONELLER AUSFLUG NACH LES ILLES

Im letzten Jahr spielte das Wetter beim traditionellen Ausflug nach Les Illes nicht mit. Doch in diesem Jahr zeigte



sich das Walliser-Wetter von seiner besten Seite. Strahlend blauer Himmel und nahezu tropisches Klima sorgten für einen unvergesslichen Ausflug.

In Les Illes wurde die Zeit genutzt um sich während einem gemütlichen Spaziergang am Ufer des Baggersees gesellig zu unterhalten. Einige Zivilschutz-Angehörige nutzten das traumhafte Wetter, um sich im See ein wenig abzukühlen. Die grosse Hitze sorgte für grossen Durst, den man dann bei einem kühlen Getränk und einem feinen Glace im schönen

Gartenrestaurant stillen konnte. Die wunderschöne Aussicht und das feine Glace sorgten für rundum zufriedene Gesichter.



## ABSTECHER NACH MONTANA



Am Mittwoch Nachmittag stand der Ausflug nach Crans-Montana auf dem Programm. Die Pflegeempfänger konnten bei einem gemütlichen

Spaziergang um den See das herrliche Alpenpanorama geniessen. Während dann einige Zivilschutzangehörige noch die Möglichkeit in Anspruch nahmen, den kleinen See mit dem Paddelboot zu erkunden, verschoben sich die Pflegeempfänger in das nahe Restaurant. Beim Bestellen hätte man gerne seine Französischkenntnisse testen wollen, aber die Besitzer waren der deutschen Sprache mächtig, so dass es ein leichtes war noch ein Coup oder ein Frappé zu bestellen. Nach dieser Erholungspause im kühlen



Schatten ging es ans Verladen in die etwas weniger gut gekühlten Busse. Nach kurzer Fahrt kam man wieder glücklich in Grône an, um schliesslich rechtzeitig den nächsten Termin, den Rosenkranz zu beginnen.



## JEDE KEEHRT DERZÜE!



**Herrmann Nellen (Baltschieder) mit Betreuer Tobias Pfammatter (Naters)**

den alltäglichen Spaziergängen und dem vielfältigen Animationsprogramm wird dies sicher eine unvergessliche Woche.

Herr Nellen Herman freut sich auf ein paar erholsame und vor allem sonnige Tage in Gröne.

Doch ohne Sonnencreme geht Herr Nellen nicht aus dem Haus. Neben dem schönen Wetter liebt er Volks-tümliche Musik und Schlager. Aber auch die gute Küche hat es ihm angetan. Zusammen mit



**Irene Walker (Bitsch) mit Betreuerin Ruth Ruffiner (Susten)**

machte sie eine Ausnahme um bei allen Anlässen dabei zu sein. Speziell für die Musiktherapie konnte sie sich erwärmen.

Irene Walker war zeitlebens im Hotelfach und im Service tätig. Für Hobbys hatte Sie leider nie die Zeit. Aber jetzt geniesst sie ihre Zeit daheim mit ihren zwei Schwestern und unterhält sich gerne bei Kaffe und Kuchen. Gewöhnlich geht Frau Walker früh zu Bett, doch während der Sonnenblumenwoche



**Trudy Seiler (Glis) mit Betreuerin Isabelle Amherd (Gampel)**

computer anzutreffen. Ihre positive Lebenseinstellung ist wohl auch darin zu erkennen, dass sie sich für das weitere Leben wünscht, dass alles so bleibt wie es ist.

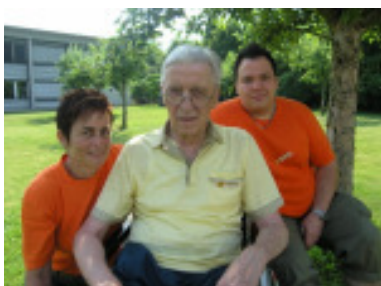
Die Hausfrau aus Glis ist seit kurzem stolze Grossmutter. Trudy ist gerne Zuhause und freut sich auf die regelmässigen Besuche von Verwandten und Bekanten. Sie spielt gerne mal einen Jass oder andere Spiele. Ab und zu ist Trudy aber auch beim Ausfüllen eines Kreuzworträtsels oder beim Spielen am Computer anzutreffen.



**Walter Albrecht (Eyholz) mit Betreuer Adrian Leuthardt (Bern)**

nenblume möchte er einfach nur eine schöne Zeit verbringen und immer jemanden an seiner Seite zu wissen haben. Das Glas Rotwein nach dem Abendessen darf allerdings nicht fehlen.

Herr Albrecht ist seit über 60 Jahren glücklich verheiratet. Seine sechs Kinder und 13 Enkelkinder erfüllen ihn mit grossem Stolz. Gepackt von der Reiselust verbrachte unser Sonnenblumengast Ferien im Tessin, Appenzell und in Jugoslawien, die ihm immer in Erinnerung bleiben werden. Hier in der Sonnenblume



**Walter Kammer (Naters) mit den Betreuern Cornelia Allenbach (Glis) und Joël Fischer (Stalden)**

unübertrefflich. Da er ein sehr geselliger Mensch ist, freut er sich auf die ganzen neuen Gesichter hier in Gröne.

Unser Sonnenblumenneuling und stolzer Vater von zwei Kindern verbringt seine Zeit am liebsten mit seiner Familie und Verwandten. Der ehemalige aktive Turner und passionierte Freund von Blaskmusik wünscht sich viel Unterhaltung, Abwechslung und Spass hier in Gröne. Die Sonnenblumeküche schätzt er sehr und die Desserts vom Küchenteam sind



**Therese Steiner (Hohtenn) mit Betreuerin Elian Bregy (Susten)**

geht sie raus und macht einen Spaziergang um frische Luft zu schnappen und etwas von der schönen Natur zu sehen. Die italienische Küche steht bei ihr hoch im Kurs! Also kein Wunder, dass sie natürlich auch unter anderen Aspekten dieses Landes, einige Ferien dort verbracht hat.

Therese Steiner kommt auf Hohtenn und mag es sehr wenn sie mit den Leuten plaudern kann. Sie schaut gerne fern und hört sich ab und zu mal auch eine Sendung im Radio an. Vor allem Krimis, Dokumentationen oder Unterhaltungssendungen Und wenn sie nicht gerade zu Hause ist,





**Johann Ebener (Kippel) mit den Betreuern Diego Varonier (Varen) und Sandro Eggel (Naters)**

oder beim Spazieren. Als geselliger Mensch erzählt er gerne von früher, von seinen Reisen oder von der Arbeit als Magaziner.

Aus dem fernen Kippel kommt Herr Johann Ebener extra angereist um sich eine Woche bei uns verwöhnen zu lassen. Wenn sein Wohnort vielleicht auch nicht so zentral gelegen ist,

interessiert er sich doch sehr für die Weltgeschehnisse. Daher trifft man ihn auch gerne beim Zeitunglesen



**Cäcilia Seewer (Varen) mit Betreuerin Anita Loretan (Leukerbad)**

Schwendendurch gibt es mal einen romantischen Film im Fernsehen was viel Abwechslung bringt. Gegen einen guten Tropfen in der Gesellschaft hat auch sie nichts einzuwenden.

Cäcilia Seewer ist eine offene Person. Zu den vielen Hobbys von Cäcilia Seewer gehören Häckeln, Stricken und Singen. Auch das Zeitgeschehen verfolgt sie regelmässig. Und wenn es um Rätsel geht, dann ist sie nicht zu schlagen. Frau Seewer ist zufrieden und glücklich, wenn ihre Kinder sie besuchen. Zwischendurch gibt es mal einen romantischen Film im Fernsehen was viel Abwechslung bringt. Gegen einen guten Tropfen in der Gesellschaft hat auch sie nichts einzuwenden.



**Stefan Amherd (Salgesch) mit Betreuer Lorenz Schwery (Naters)**

freut er sich dann über die gute Küche der Sonnenblume.

Unser Stefan ist ein Tausendvolt Mann, immer bereit für ein Abenteuer. Wo es nach Action

riecht ist Stefan nicht weit. Legendär sind die Jeep Ausflüge mit Bernhard ins Hinterland von Gröne. Auch wenn der Jeep im Nachhinein kaum mehr zu waschen war, hofft Stefan auf eine Wiederholung. Nach getaner Arbeit



**Martha Schnyder (Niedergampel) mit Betreuerin Marie-Antoinette Arnold (Ried-Brig)**

Weit weg also die Zeit, als es noch galt weite Fusswege zu machen und das Leben entbehrensreicher war. Besonders angetan hat es ihr der Sagenabend und die Volksmusik mit der Handorgel.

Wohnhaft in Niedergampel, ist Martha Schnyder stolze Grossmutter von 8 Enkelkindern. Von sich selber sagt sie, dass sie eine zufriedene Frau ist und wunschlos glücklich sei. Sie hätte aber nicht gedacht, wie schön die Woche in Gröne sein kann. Richtige Ferien sind es für sie. Es gibt viel zu entdecken während der Sonnenblume.



**Helmut Gruss (Birgisch) mit Betreuerin Marie-Louise Lagger (St.Niklaus)**

Tageszeitung. Nicht zu vergessen die Marschmusik, die ihm besonders ans Herz gewachsen ist. Überhaupt versucht er soweit als möglich alles selbstständig zu verrichten, was seine Betreuerin lobend bemerkt.

Helmut Gruss ist bereits seit 60 Jahren verheiratet. Zu seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen gehört das Spazieren gehen. Überhaupt ist Herr Gruss noch sehr rüstig und ist gerne unterwegs. Der regelmässige Besuch des Seniorentreffs gehört ebenso dazu wie die tägliche Lektüre der





# IMPRESSIONEN







**Paul Werlen (Geschinen) mit Betreuer Michael Marx (Reckingen)**

Wenn es ums Jassen, Ping-Pong spielen oder Kegeln geht, ist Paul Werlen immer dafür zu haben. Weil er gerne aktiv ist, verbringt er am liebsten viel Zeit draussen in der Natur. Als Gesellschaftsmensch trifft man ihn oft mit seinem Bruder oder den anderen Dorfbewohnern von Geschinen an. Die

aktuellen Neuigkeiten holt er sich aus dem Walliser Boten, schaut aber auch gerne fern, besonders Sport. Als munterer Geselle erinnert er sich noch heute gerne an seine Arbeitszeit. Er hat auf gutes Wetter während der Sonnenblume gehofft und wurde nicht enttäuscht.



**Ulrich Ambord (Lax) mit Betreuer Josef Anton Federer (Visp)**

Seit 47 Jahren ist Ulrich nun verheiratet. Er ist stolzer Vater von drei Kindern und bereits zweifacher Grossvater. In seiner Freizeit ist Ulrich auch heute noch gerne in den Reben und spielt gerne mal einen Jass oder Mühle. Ulrich hört gerne volkstümliche Musik. Ulrich hat die ganze Welt gesehen. Er war auf allen

Kontinenten und erinnert sicher gerne an seine Erlebnisse die er auf seinen Reisen hatte.



**German Ritz (Naters) mit Betreuerin Mariette Bregy (Niedergesteln)**

Herr Ritz liebt den Kontakt zu anderen Menschen. Wohl auch deshalb hat er sich in der Sonnenblume sehr wohl gefühlt und das gemütliche Zusammensein mit anderen Pflegeempfängern und Helfern der Sonnenblume in vollen Zügen genossen. In seiner Freizeit jasst er gerne und liest gerne Zeitungen.

Der Walliser Bote gehört zu seiner täglichen Lektüre. Am Fernsehen schaut Ritz German gerne Tiersendungen an. Ihm ist es wichtig wenn immer nur möglich mindestens einmal am Tag nach draussen an die frische Luft zu gehen.



**Klaus Providoli (Steg) mit Betreuer Thomas Spadaro (Eyholz)**

Früher tätig als Maler und Bademeister, freute sich Klaus sehr, wieder in der Sonnenblume dabei sein zu können. Von dieser versprach er sich wieder viel Spass und schöne Erlebnisse. Da er sehr kontaktfreudig ist, sollte es ihm nicht schwer fallen das eine oder andere nette Schwätzchen anzuzeteln. Und warum dann

nicht noch ein Jass? Oder ein Gläschen Rotwein? Denn das mag der Steger auch sehr gerne. Er hat viel von der Welt gesehen, doch ein Wunsch hat er noch offen: Er möchte St. Petersburg besichtigen.



**Ignaz Abgottspon (Stalden) und Betreuer Silvan Zahno (Susten)**

Der dreifache Vater und gelernte Elektromechaniker fühlt sich unter Leuten pudelwohl. Herr Abgottspon liebt die Natur und möchte den ganzen Tag nur draussen verbringen. Der zweistündige Mittagschlaf darf jedoch nie fehlen. Bei schlechterem Wetter zieht er sich dann in seine vier Wände zu-

rück und hört gerne Musik. Gegen eine gute Mahlzeit ist er nie abgeneigt. Spinat kann er jedoch überhaupt nicht ausstehen.



**Alfred Köchli (Brig) mit Betreuer Martin Filippini (Steg)**

Alfred Köchli ist immer noch recht schnell auf den Beinen. Der Italien-Liebhaber liebt eigentlich alles was mit Italien zusammenhängt. So isst er liebend gerne Pasta und hört für sein Leben gerne Opern von Giuseppe Verdi. Neben dem aktuellen Zeitgeschehen interessieren ihn auch Sportreportagen. Ab und zu trifft

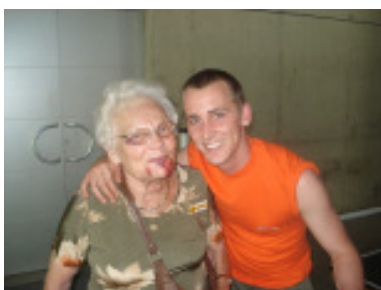
man ihn aber auch beim Jassen in gemütlicher Runde. Auf die Sonnenblume freut sich Alfred immer wieder weil er viele nette Leute und bei den Ausflügen unbekannte Teile des Wallis kennenlernen kann.



**Yvonne Supersaxo (Susten) mit Betreuer Tobias Summermatter (Randa)**

Gesellschaft und auch einer Pizza ist sie nicht abgeneigt. Nur am Abend während GZSZ und Verbotener Liebe sollte man sie lieber nicht stören.

Supersaxo Yvonne ist keine Unbekannte im Sonnenblumenteam, ihre offene und freundliche Art ist uns noch allen in sehr guter Erinnerung. Deshalb freuen wir uns immer wieder über ihr Besuch. Frau Supersaxo ist immer auf Zack und ohne ihr morgendliches Turnen geht sie nicht aus dem Haus. Sie liebt gute



**Anna Meichtry (Leuk-Stadt) mit Betreuer Jwan Tschopp (Varen)**

über die Besuche ihrer Tochter. In der Sonnenblume fühlt sie sich sichtlich wohl, deshalb wäre es ein grosser Wunsch auch nächstes Jahr wieder dabei zu sein.

Anna Meichtry war schon immer gerne Unterwegs, am liebsten in ihrem Heimatort dem Tirol.

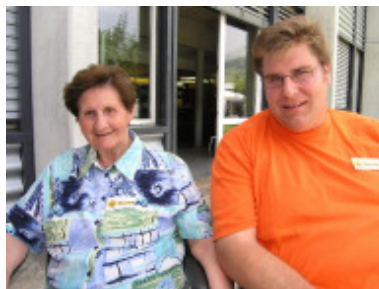
Heute mag sie es lieber ein wenig ruhiger. Deshalb trifft man sie bei schönem Wetter meistens auf ihrem Balkon an. Am meisten freut sie sich über eine gute



**Paula Andres (Naters) mit Betreuer Antoine Tellenbach (Saas-Grund)**

wo sie während vielen Jahren stets ihre Ferien verbrachte. An der Sonnenblume hat Paula vor allem den Kontakt zu anderen Leuten sehr geschätzt und viel Freude bereitet.

Die stolze Mutter dreier Kinder ist seit 35 Jahren verheiratet. Paula spielt gerne mal einen Jass oder Mühle. Zuhause läuft bei ihr praktisch den ganzen Tag der Radio und am Fernsehen schaut sie gerne die Spielsendung "5 gegen 5". Noch heute blickt sie gerne auf ihre Ferien auf der Belalp zurück,



**Rosa Fux-Imboden (Turtmann) mit Betreuer Patrick Heinzmann (Feschel)**

onsprogramm. Mit ihrem Betreuer hat sie sich sehr gut verstanden. Man trifft sie beide oft lachend in den Gängen an.

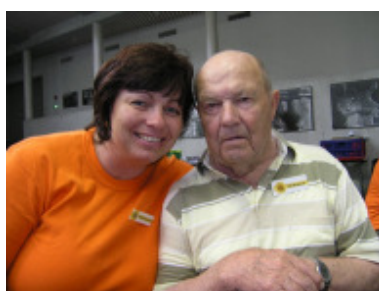
Rosa ist unsere stille Geniesserin. Sie freut sich über die ausgezeichnete Küche und die gemütlichen Nachmittage auf der Schattigen Veranda. Alls bekennende Volksmusik Liebhaberin freute sie sich sehr über die vielen kleinen musikalischen Einlagen und das abwechslungsreiche Animati-



**Klara Grichting (Leukerbad) mit Betreuerin Tamara Eyer (Steg)**

Heimat- und Cowboyfilme im Fernsehen an. Sie jasst auch gerne und kommt in dieser Hinsicht in der Sonnenblume voll auf ihre Kosten. Neben der guten Gesellschaft bleibt ihr auch die Volksmusik an der Sonnenblume in guter Erinnerung.

Klara Grichting kann viel von ihren Reisen erzählen. Sie ist nicht weniger als 31 Mal mit dem Reiscar unterwegs gewesen. Ihre vielen Enkelkinder machen ihr viele Freude und sie freut sich auf jeden ihrer Besuche. Neben dem Lesen des Walliser Boten hört sie auch gerne Radio und schaut bevorzugt



**Viktor Bilgischer (Susten) mit Betreuerin Manuela Schnyder (Bratsch)**

erst kürzlich erblickte sein erster Urenkel das Licht der Welt. Die Sonnenblume wird ihm noch lange in Erinnerung bleiben und nächstes Jahr möchte er auch unbedingt wieder dabei sei.

Zum ersten Mal dürfen wir dieses Jahr Herrn Bilgischer als Sonnenblumengast in Gröne begrüssen. Der ehemalige Chauffeur und Maschinist geht am liebsten mit seiner Frau Elsa spazieren. Seine grosse Leidenschaft gehört den Schafen. Der seit 55 Jahren verheiratete Sustner ist vierfacher Vater, zehnfacher Grossvater und



## AKTIVURLAUB VOM FEINSTEN

Wieder einmal hat sich das Sonnenblumen Team ins Zeug gelegt um mit einem noch breiteren und interessanteren Programm seine Gäste



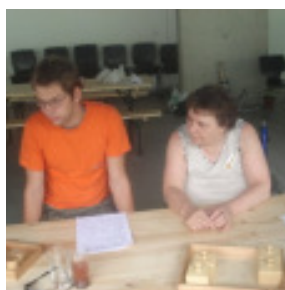
zu überraschen. Es wird alles Erdenkliche getan damit sich alle rund um Wohlfühlen. Das Angebot reichte von einer Massage bis hin zur Fusstherapie. Aber auch

ein Gang zum hauseigenen Coiffeur liess man sich nicht entgehen. Damit keine Langeweile aufkommt haben wir ein eigenes Animations- und Bastel-Team auf die Beine gestellt. Die musikalische Seite hatte auch einiges zu bieten, von Jazz bis hin zur traditionellen Volksmusik. Einige Stimmen gaben aber auch zu erkennen, dass sie den Rock'n'Roll

vermissen würden. Aber auch wir können uns noch verbessern.

Für die Musiker unter uns war natürlich der Besuch in der Musiktherapie Pflicht.

Trotzdem hatten wir auch Zeit für besinnliche Momente, denn auch der Glaube wird bei uns gepflegt beim alltäglichen Rosenkranz oder bei der allseits beliebten Messe von Pfarrer Brunner und Pater Julius mit musikalischer Untermalung von unserem hauseigenen Jazz Musiker Joel Schmidt

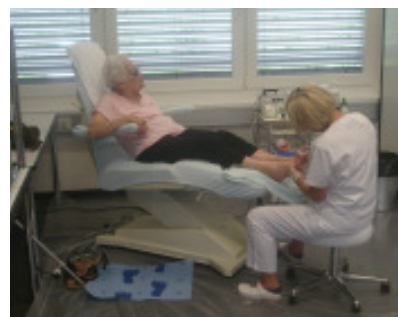


Nicht zuletzt gab es aber auch für die Sportler unter uns ein

reichhaltiges Programm von Bike-Touren bis hin zum allmorgentlichen Turnen. Alles in

allem ein volles Programm. Wer es aber dennoch einmal ruhiger angehen wollte, konnte sich auf Exkursion in der schönen Umgebung von Gröne begeben.

Der Abend stand dann ganz im Zeichen des Fussballs. Die Spiele der EM sahen wir uns gemeinsam in der liebevoll gestalteten Sonnenblumenbar an.



Es hatte für jeden etwas dabei und Langeweile kam sicher nicht so schnell auf dank dem Animations- Bastel und Therapieteam.

### Zivilschutz-Verantwortlicher

Bernhard Zen-Ruffinen

### Einsatzleitung

Michel Schmidt

### Büro

Marco Breu

David Fux

Aurèle Greiner

Beat Locher

Mario Passeraub

### Hausdienst/Hausschmuck

Astrid Abgottspon

Beatrice Cina

Hannelore Forny

Yvette Johner

### Transporte/Ausflüge

Michel Blatter

Franz Ruffiner

Alain Weissen

### Material/Unterkunft

Michael Lerjen

Christof Wyden

### Küche/Verpflegung/Einkauf

Alain Bregy

Anneliese Cina

Daniel Imboden

Carlo Kuster

Marco Loretan

Cornelia Wenger

### Animation/Unterhaltung

Stephan Hermann

Joel Schmidt

### Therapien/Physio/allg. Dienste

Jean-Denise Bayard

Lydia Grichting

Nadja Engel

Benita Heinzmann-Meichtry

### Pflegematerial

Gabriela Hischier

Klaus Hischier

### Betreuung Administration

Klaus Engel

### Arzt

Peter-Josef Studer

### Tagesbetreuung

Allenbach Cornelia

Isabelle Amherd

Marie-Antoine Arnold

Eliane Bregy

Mariette Bregy

Sandro Eggel

Tamara Eyer

Josef-Anton Federer

Martin Filippini

Joël-David Fischer

Patrick Heinzmann

Marie-Louise Lagger

Adrian Leuthardt

Anita Loretan

Michael Marx

Tobias Pfammatter

Ruth Ruffiner

Manuela Schnyder

Lorenz Schwery

Thomas Spadaro

Tobias Summermatter

Antoine Tellenbach

Jwan Tschopp

Diego Varonier

Silvan Zahno

### Nachtwache

Thomas Fux

Bruno Schnydrig

Daniel Summermatter

## “MIT KLEINEN TATEN GROSSE WIRKUNG ERZIELEN“

**Du bist schon seit vielen Jahren bei der Sonnenblume dabei. Was ist deine Motivation bei dieser Aktion dabei zu sein?**

Ich bin nun seit 7 Jahren bei der Sonnenblume dabei. Aus fachlicher Perspektive besteht meine Hauptmotivation darin, die Pflegeempfänger jeden Tag kulinarisch zufrieden zu stellen. Dabei besteht meine Zielsetzung und gleichzeitig grösste Herausforderung hauptsächlich darin, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Pflegeempfänger einzugehen. Ein guter Koch muss ja schliesslich wissen, was seine Gäste wollen oder zu wollen glauben.

Aus persönlicher Sicht bin ich seit einigen Jahren bei der Sonnenblume dabei, weil mir die Leute hier irgendwie ans Herz gewachsen sind. Viele Leute trifft man nur einmal im Jahr, nämlich an der Sonnenblume. Auf das jährliche Treffen dieser Leute freue ich mich im Besonderen. Aber es kommen auch immer wieder neue Gesichter dazu, aus denen sich oft neue Kollegschaften entwickeln. Die Sonnenblume verbindet und öffnet einem immer wieder die Augen für das Wesentliche im Leben. Das finde ich einfach faszinierend.

**Welche Ereignisse in den bisherigen Sonnenblumen-Jahren haben dich am Meisten geprägt?**

Das zweifellos schönste Ereignis in meinen bisherigen Jahren hier in der Sonnenblume war für mich sicherlich das Kennenlernen von Tamara. Dank der Sonnenblume habe ich einen Menschen getroffen, der mir sehr viel bedeutet und mit dem ich eine Zeit erleben durfte, die ich sehr misse.

In guter Erinnerung ist mir auch noch mein erstes Zivilschutz-Aufgebot. Ich war nicht sonderlich motiviert und wusste nichts über die Aktion Sonnenblume und deren Zielsetzung. Ich dachte einfach, dass ich für die im Einsatz stehenden Zivilschützer kochen muss. Vom ersten Tag an war ich begeistert davon, was hier für pflegebedürftige Leute alles gemacht wird. So war ich relativ schnell vom Sonnenblumen-Virus infiziert.

**Was unterscheidet deine berufliche Tätigkeit als Koch von deinem Einsatz hier in der Aktion Sonnenblume?**

Die Verantwortung ist praktisch unverändert. In der Sonnenblume ist das Arbeiten sicher einfacher da der Druck viel kleiner ist. Im Gegenzug ist jedoch die Präsenzzeit während der Sonnen-

blume viel höher. Der höhere zeitliche Aufwand wird jedoch durch die massiv höhere Dankbarkeit mehr als kompensiert.

Exotische Kochexperimente oder Variationen bleiben während der Sonnenblume aussen vor, aber das versteht sich ja von selber. Trotzdem bin ich jedes Jahr stets darum bemüht im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten möglichst viel Abwechslung in den Menü-Plan zu bringen.

**Wie siehst du die Zukunft der Sonnenblume?**

### Steckbrief



Name:	Marco Loretan
Wohnort:	Susten / Luzern
Beruf:	Koch
Zivilstand/Familie:	ledig
Hobbys:	Allgemein Sport, Koche und Freundschaften pflegen

Die Situation ist aktuell sehr schwierig. Vor einem Jahr hätte ich diese Frage noch mit einer gewissen Leichtigkeit beantwortet und hätte einfach meine Hoffnung geäussert, dass ich einer Aktion Sonnenblume in dieser Form noch viele Jahre beiwohnen kann. Aktuell sieht die Lage etwas anders aus. Wir wissen nun alle, dass die Sonnenblume in Gröne nicht mehr durchgeführt werden kann. Daher überwiegt bei mir zurzeit die Angst, dass dieses Projekt nicht mehr weitergeführt wird. Damit hätte ich persönlich grosse Mühe. Ich finde, dass man ein solch sinnvolles und bedeutungsvolles Projekt unter allen Umständen weiterführen sollte. An dieser Stelle möchte ich aber auch jenen danken, die sich für die Aktion Sonnenblume stark machen und dafür kämpfen, dass es auch im nächsten Jahr eine Sonnenblume gibt. Da wir im nächsten Jahr nicht mehr in Gröne sein werden, sind höhere Kosten wohl unumgänglich. Meine Hauptsorge liegt nun darin, dass es für das Projekt ein Sterben auf Raten geben könnte, weil sich die verantwortlichen Instanzen vor einer radikalen Entscheidung drücken.

Wenn man die strahlenden Gesichter der Pflegeempfänger während und am Ende der Sonnenblume in Geld messen könnte, wäre die Weiterführung der Sonnenblume garantiert kein Thema.

**Du sollst einen Vortrag halten, wobei du die Sonnenblume empfehlen sollst. Was erzählst du?**

Das ist schwierig, weil man meines Erachtens die Aktion Sonnenblumen unmöglich in Worte umschreiben kann. Mann muss das Ganze persönlich auf sich einwirken lassen, nur so kann man verstehen was hier wirklich geschieht. Es ist nicht meine grosse Stärke meine Gefühle in Worte zu fassen, daher wäre ich für diese Aufgabe wohl nicht wirklich geeignet.

„Mit kleinen Taten grosse Wirkung

erzielen“ – ich finde, dass dieser Slogan kurz und bündig alles umschreibt, was die Sonnenblume jedes Jahr anstrebt und sie dadurch so einzigartig macht.

**Was würdest du verändern, wenn du einen Tag lang die Schweiz und/oder die Welt regieren könntest?**

Wenn ich wirklich so einflussreich sein sollte, würde ich die Nahrungsmittel in der Welt gerechter verteilen. Zudem würde ich allen Leuten verordnen, dass sie während einer gewissen Zeit in Asien auf dem Land leben müssen. Ich durfte im letzten Jahr während drei Monaten durch dieses eindrucksvolle Land reisen. Die Freude und Dankbarkeit der armen Leute dort hat mich dermassen beeindruckend, dass ich heute immer mehr Mühe damit bekunde, wenn sich Leute hier in der Schweiz wegen Kleinigkeiten in die Haare geraten. Ich finde, dass wir ganz grundsätzlich viel dankbarer sein müssten mit dem was wir hier bei uns in der Schweiz haben.

**Hand auf's Herz. Was kochst du am liebsten und was ist dein Lieblingsgericht?**

Privat koche ich für mich am liebsten Teigwaren mit Calabrese-Sauce von Barilla. Im Geschäft koche ich gerne Fajitas in allen Variationen. Mein persönliches Lieblingsgericht ist jedoch Rindsfilet bleu.



# EN GÜETE GEDANKE...

Sie lächelt Dich an, gibt gute Laune Dir,  
Wächst auf Feld und im Garten vor der  
Tür,  
Steht aufrecht leuchtend, voller Kraft -  
Die Natur hat etwas Schönes uns ge-  
bracht.

Diese Blume sammelt die Sonne auf  
Die Blüte speichert ihr Licht zuhauf.  
Von Künstlerhand schon oft gemalt,  
Von Bildern und real sie immer strahlt.

Willst Du jemand zum Strahlen bringen  
Glaub' mir, es wird Dir damit gelingen.  
Schon eine einzige Sonnenblume reicht  
Ein Lächeln über die Lippen schleicht....

## Sonnenblumen Gedicht

In feuchte, dunkle Erde hinein.  
Legen wir einen kleinen Kern um zu sehen  
Wie aus ihm sich eine Pflanze entwickelt.  
Wir warten geduldig, was wird geschehen?

Ein paar Tage später platzt auf der Kern.  
Zartes Grün spriesst hervor.  
Schiebt sich durch die Erde in die Höh.  
Stauend stehen wir davor.

Die Sonne lacht vom Himmelszelt.  
Bemüht sich um das Gedeihen.  
Zur Königin der Blumen erwählt.  
Steht sie hier in würdigen Reihen.

Für Vögel die Nahrung mit Festigkeit  
Knabbern sie gerne darauf herum  
Gibt Kraft und Zufriedenheit.  
Dem Hungern enteilen - ringsherum.

Kraftvoll und prächtig strebt sie nach oben.  
So Stolz und voller Zuversicht.  
Die Menschen wollen sie loben.  
Unvergänglichkeit im Sonnenlicht.

Zum Herbst heisst es einbringen.  
Die Sonnenblume neigt sich zur Erde.  
Körner Fallen zu Boden und ringen  
Bis zum nächsten Jahr, bringt es neues Werden.

### Der Sonnenblumenberg und seine Seilschaft

(Schlusstext der Messe mit Pater Julius)

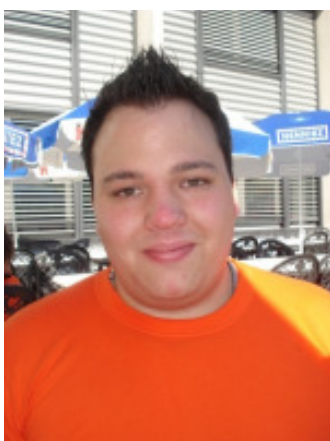
Gemeinsam blickten wir nach oben zum Berg-  
spitz, dorthin wo die letzten Schneeflocken in  
der Sonne schimmerten, wo der Berg sein En-  
de, aber auch seinen Anfang hat, als Symbol  
und Zeichen unseres gemeinsamen Zieles. Ge-  
meinsam begannen wir zu wandern, stiegen  
über Stock und Stein, hielten das Seil gestärkt  
durch Freude, Liebe und Toleranz fest in den  
Händen und liessen es bis heute nicht mehr  
los. Humor, Lachen, Jauchzen, Spannung aber  
auch Hilferufe waren Begleiter unserer Wan-  
derschaft. Gemeinsam haben wir zugehört,  
wahrgenommen und reagiert. Jeder stärkte  
jeden auf seiner Position am Seil. Durch die  
gemeinsame Kraft, durch das Für-einander-  
Dasein, durch die Energie der Gemeinschaft,  
mit gegenseitiger Hilfe haben wir die Spitze  
erreicht, die Spitze unseres Symbols, des Ber-  
ges. Die Freude ist gross, aber auch Wehmut  
kommt gegen Ende auf. Doch diese ist Motiva-  
tion einen weiteren Berg zu besteigen, gemein-  
sam natürlich, gemeinsam als Sonnenblumen-  
familie.



## SONNENBLUMENNEULINGE

In diesem Jahr sollen nicht nur langjährige Sonnenblumen-Leute zum Wort kommen. Aus diesem Grund haben wir Kurz-Interviews mit zwei Neulingen der Aktion Sonnenblume durchgeführt, um Ihre ersten Eindrücke über die Aktion und Ihrer Tätigkeit als Betreuer in der Sonnenblume festzuhalten.

### JOEL FISCHER



**Mit welchen Gefühlen hast du deinen Dienst in der Sonnenblume angetreten?**

Mit sehr viel Skepsis bin ich am ersten Tag in die Sonnenblume eingerückt. Ich war mir nicht sicher, was mich erwarten würde und hatte am ersten Tag ein flaves Gefühl im Magen.

**Was stellt für dich eine besondere Herausforderung dar?**

Den Pflegeempfänger so gut als möglich zu behandeln. Da jeder Tag neue Überraschungen bringt, ist es für mich als Laie die grösste Herausforderung den Pflegeempfänger so kompetent wie möglich zu behandeln.

**Welche Momente mit deinem PE bleiben dir in schöner Erinnerung?**

Jedes Lachen und jedes "Danke" bleibt mir bestimmt in sehr guter Erinnerung. Ausserdem ist das Klima unter den Pflegern perfekt.

**Welche Erfahrungen wirst du von der Sonnenblume in dein Leben übertragen?**

Ich werde in Zukunft bestimmt viel mehr Respekt vor Betagten und Pflegebedürftigen haben.

**Kannst du dir vorstellen bei der nächsten Sonnenblume wieder dabei zu sein? Warum?**

Bis jetzt waren die Erlebnisse durchwegs positiv, so dass ich mir gut vorstellen kann auch im nächsten Jahr dabei zu sein.

### MICHAEL MARX



**Mit welchen Gefühlen hast du deinen Dienst in der Sonnenblume angetreten?**

Ich bin mit gemischten Gefühlen in die Sonnenblume gekommen. Ich war mir nicht sicher ob ich der Herausforderung gewachsen bin. Ich war gespannt auf meinen Pflegeempfänger und hatte gleichzeitig grossen Respekt vor der ersten Begegnung.

**Was stellt für dich eine besondere Herausforderung dar?**

Während längerer Zeit den Pflegeempfänger zu waschen und ihn den ganzen Tag so gut wie möglich zu unterhalten. Eine grosse Herausforderung war es auch jeden Tag wieder Gesprächsthemen zu finden, welche den Pflegeempfänger interessieren.

**Welche Momente mit deinem PE bleiben dir in schöner Erinnerung?**

Schöne Momente waren für mich immer wieder wenn mein Pflegeempfänger von ganzem Herzen lachen konnte und sich immer mehr gegenüber mir öffnete. Seine Geschichten über die Landwirtschaft und die zahl-

reichen Erinnerungen von früheren Zeiten werde ich nicht mehr so schnell vergessen.

**Welche Erfahrungen wirst du von der Sonnenblume in dein Leben übertragen?**

Ich habe in meiner Zeit hier in der Sonnenblume eindeutig mehr Respekt gegenüber älteren Leuten entwickelt. Ich habe mir persönlich auch vorgenommen, mich mehr um das Wohl meiner Mitmenschen zu kümmern.

**Kannst du dir vorstellen bei der nächsten Sonnenblume wieder dabei zu sein? Warum?**

Ja, es ist ein schönes Gefühl, dem Pflegeempfänger tatkräftig unter die Arme zu greifen. Wenn es meine Arbeit zulässt, werde ich sicher wieder dabei sein.





# DIE LETZTE SEITE

## WUSSTET IHR...



..dass der Einkaufsbummel ins Manor dieses Jahr ins Wasser gefallen ist und Hannelore das Shoppen nicht lassen konnte und sich kurzer Hand an der Frischfleischtheke der Sonnenblume vergriffen hat?

...dass Michel stets Lektüre mit auf die Toilette nimmt und Mario dann meinte, dass man unter Druck gut arbeiten kann?

...was unsere Jassmeisterin Frau Griching zu Sandro meinte, als dieser Kreuz als Trumpf ansagte und zweiter Hand direkt ausspielen wollte? „Sandro, ich spiele aus. Und du hast doch Herz als Trumpf angesagt“

...dass einer unser Pflegeempfänger während des traditionellen Ausfluges

nach Les Illes zum anderen meinte, dass er den Rückweg direkt am See dem schön präparierten Kiesweg vorziehe, weil es am Ufer entlang viel mehr Sehenswürdigkeiten zu bewundern gäbe?

...dass unser Sonnenblumen Einsatzleiter dieses Jahr in Gröne herrlich geschlafen hat und sich dann tagsüber



## DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

**Um eine Aktion wie die Sonnenblume durchzuführen, braucht es fleissige Hände, denkende Köpfe, offene Ohren, aber auch spendende Hände. Wir danken allen, die durch eine Spende oder eine gute Tat unsere Aktion unterstützt haben.**

### Wir danken:

- Der Lotterie Romande für die finanzielle Unterstützung,
- Den Vertretern Thomas Bachofner (Heiland Schweiz AG), Nicoals Greuter (Polymed Medical-Center), Charly In-Albon (IVF Hartmann AG), Markus Felber (Spirig AG), Herrn Cocuzza (Novartis Consumer Health CH), Oliver Egger (Vifor AG), der Sidroga AG und Bettina Bühlmann-Perrot für die grosszügigen Materialspenden,
- Der Matterhorn Gotthard Bahn für die Lottopreise,
- Dem SMZ Leuk & dem Josefsheim für die Ausleihe von Hilfsmitteln,
- Unserem Sonnenblumenarzt Dr. Peter Studer,
- Tandem 91 und Marie-Therese Locher für die Ausleihe der Behindertenvelos,
- Dem Behindertensport Oberwallis und dem Taxidienst Weissen Bernhard für die Ausleihe ihrer Busse,
- Den HW Pfarrherren Brunner Jean-Pierre und Bruder Julius Tanner für das Feiern der Gottesdienste,
- Erika und Louis Kuonen , sowie Rolland und Rafaela Bregy, Rosmarie Wyssen, Rosmarie Ruppen, German Burgener und Kurt Schnyder für ihre musikalischen und literarischen Beiträge,
- Dem Filmemacher Hr. Wirthner aus dem Goms,
- Rudolf Pfaffen für die Reparatur eines Rollstuhles,
- Dem Restaurant Taverne in Susten,
- Den privaten Geldspendern,
- Allen Spendern von Lottopreisen,
- Josef-Anton Federer für die Blumen
- Allen, die ihre persönlichen Geräte und Materialien zur Verfügung stellten,
- Allen, die Sonnenblumen-Dekorationsmaterial hergestellt haben,

Und allen, die auf eine Art und Weise zum Gelingen der Sonnenblume beigetragen haben.

wieder so richtig ins Zeug legen konnte und wer daran grundlegend beteiligt war?

...dass die Schwiegermutter von Lydia keinen reichen Liebhaber braucht? Sie würde einen jungen Kerl aus der Sonnenblume bevorzugen.

...dass während den Nächten hier in Gröne im Pflegeztrakt Stylingpartys veranstaltet werden und Thomas eine tragende Rolle spielte?

...dass wir hier in der Sonnenblume einen Zigarettenliebhaber unter uns haben?



## IMPRESSUM

Verlag Sonnenblume

Zivilschutz Ausbildungszentrum, CH-3979 Gröne

Redaktion: Beat Locher, Marco Breu, Mario Passeraub, Aurele Greiner, David Fux

Texte: Beat Locher, Mario Passeraub, Breu Marco, Aurele Greiner.

Fotos: Beat Locher, Marco Breu, Mario Passeraub, David Fux

Layout: Marco Breu, David Fux

Druck: Atelier Visual Kuonen, Brig

Erscheint jährlich

Auflage: 200 (nicht WEMF-beglaubigt) 2008